

Teure Imagepflege: RFW kritisiert Nemeths Geldverschwendung

Zunehmende Kritik setzt es derzeit für den Präsidenten der WK: In bereits zwei Plakatwellen bewirbt Nemeth Themen, für die es keinerlei Notwendigkeit zur Ausgabe von Kammergeldern gibt. Bereits bei der ersten Plakatierung schüttelten die Zwangsmitglieder den Kopf, wozu man in verschiedenen Sprachen „Dankplakate“ affiziert?

Vor allem bei der zweiten Serie wurde der Hintergrund sichtbar: Wozu muss man mitteilen, dass die Wirtschaft Arbeitsplätze schafft? So also ob dies nicht allen längst klar ist. Offenbar nur dem Herrn Nemeth

nicht! Logisch: Diese Botschaft ist ja auch nicht der Grund seiner Werbekampagne. In knapp zwei Jahren gibt es Wahlen in die WK. Offenbar steht es um Leistung und Image für Peter Nemeth nicht gut genug. Was liegt also näher, sich als „Feldherr“ der Arbeitsplatzbeschaffer plakatieren zu lassen. Und dies auf Kosten der Kammermitglieder. Also all jener Klein- und Mittelbetriebe, die zwangsweise über ihre Kammerumlagen zur Kasse gebeten werden, damit offenbar das Nemeth-Image aufgepoliert wird.

RFW-Bgld attackiert heftig schwachsinnige Strassenbau-Politik des Landes

- SP-Prioritätensetzung widerspricht dem Verkehrsaufkommen
- Eindeutig: B 50 dringender als S 31 - Ungarn-Grenze
- SP-Rezar will Vorfinanzierung für Ungarn aus dem bgld. Landesbudget

„Als unglaublichen Schwachsinn in der Prioritätensetzung des Burgenländischen Strassenausbaus“, bezeichnete der RFW-Burgenland in einer Presseaussendung die Absicht, den Weiterbau der S 31 von Oberpullendorf an die ungarische Grenze vorzuziehen.

Noch dazu mit der grotesken Auflage „wenn der ungarischen Seite die Mittel fehlen, diese durch das Burgenländische Landesbudget vorzufinanzieren!“

„So ein volkswirtschaftlicher Schwachsinn könne nur jenen Politikern einfallen“, so der RFW, „welche nicht täglich (außer mit Dienstauto & Chauffeur) die Strecke Eisenstadt - Neusiedl/See benützen müssen“.

Wer das Verkehrsaufkommen zwischen beiden Strecken vergleicht, wird unschwer feststellen können (müssen), dass die Dringlichkeit der Ausbaunotwendigkeit eindeutig den Norden betrifft.

RFW-Burgenland: Gradauers Steuerreformpläne unterstützen!

Die Reformvorschläge von Oberösterreichs RFW-Obmannstellvertreter sind zu unterstützen. Konkret verlangt er vom Parlament die Wirksamkeit der Höchstquote von 50 % bei einem steuerpflichtigen Einkommen von 81.000 Euro beginnen zu lassen. Bereits seit 1988(!) ist die derzeitige Grenze unverändert. Valorisiert man die ursprüngliche 700.000 Schilling-Grenze ergibt dies heute einen Betrag von rund 82.400 Euro. „Höchste Zeit also, den Mittelstand von der kalten Progression endlich zu befreien“, fordert Burgenlands RFW-

Landesobmann Karl Simon. „Die Steuersätze müssen ebenfalls angepasst werden“, urgiert Simon. „Einstieg bei 20 %, dann 30 und 40 %, bevor der Höchstsatz von 50 % zur Wirkung kommt.“

Die Steuerentlastung würde für Selbständige und Arbeitnehmer zwischen rund 1600 und 1800 Euro jährlich ausmachen und so endlich die Bereitschaft des Staates signalisieren, dass aktiv Tätige einen anerkanntswerten Beitrag zur Volkswirtschaft leisten“, merkt Simon an.

Wirtschaft aktiv

RFW-Brief

2/08

Lehrlingsförderung:

Weniger wäre mehr!

Nachdem bislang die Lehrlingsförderung so abgehandelt wurde, dass Betriebe jährlich zu spät darüber informiert wurden, wer, wann, wie viel für die Lehrlingsausbildung an Unterstützung erwarten darf, wird jetzt eine neue Verunsicherung für die traditionellen Lehrbetriebe signalisiert:

Institutionen, welche Arbeitnehmerinteressen vertreten, wollen verstärkt die Lehrlingsausbildung in die Hand bekommen. Konkret soll es um das Forcieren zusätzlicher Ausbildungszentren gehen, mit welchen unübersehbar die ausbildungsinteressierten jungen Leute den gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben vorenthalten werden sollen. Selbstverständlich ist offensichtlich auch damit der finanzielle Zugriff auf Förderungen beabsichtigt.

Damit - wie könnte es anders sein - die parteipolitische Einflussnahme, nach dem Motto: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“ werden die bodenständigen Kleinunternehmen welche jahrzehntelang erfolgreich junge Mitarbeiter qualifiziert haben in dieser Funktion auf die Seite gestellt.

Es wäre wesentlich effizienter, jenen die Ausbildung zu überlassen, die seit Jahrzehnten erwiesen haben, dass sie es können, die Klein- und Mittelbetriebe des Burgenlandes! Weniger Ausbildungsstellen und mehr Förderung für die bestehenden wäre daher mehr.

Ihr/Dein Karl Simon
Landesobmann



Del. WP Karl Simon,
Landesobmann

380 KV-Leitung: RFW unterstützt raschen Abschluss

Für den raschest möglichen Abschluss des wichtigsten Stromversorgungsnetzes in Österreich tritt der RFW-Burgenland ein. Insbesondere im Interesse der gewerblichen Wirtschaft dient die derzeit wohl längste Baustelle Österreichs.

Die lange Zeit - oft durch unnötige Attacken - umstrittene Trassierung wird endlich dazu dienen, durch einen geschlossenen Ring die Stromversorgung für alle Betroffenen sicherzustellen.

„Das Verbund-Management hat in den Jahren der Bauzeit mehrfach bewiesen, bei begründeter Notwendigkeit auf vertretbare Trassenkorrekturen einzugehen, um be-

sondere Härtefälle auszuschließen“, zeigt sich Landesobmann Karl Simon zufrieden.

Mit dem auch ökologisch gebauten Bauabschnitt von Rotenturm bis in den Süden von Graz sind derzeit etwa 200 Techniker und Bauarbeiter auch mit der Errichtung von 340 Masten beschäftigt.

„Weit weniger glücklich sei man“, so der RFW-Vorstand bei seiner letzten Sitzung, „mit dem BEGAS-Müllverbrennungsprojekt in Heiligenkreuz. Eine seriöse Kooperation mit Bürgern und der Wirtschaft sei hier jedenfalls kaum erkennbar, weshalb sich der Widerstand hält“, kritisiert man das Vorstandsduo.



BO Amann begrüßt Urlaubsgeld für Unternehmer!

„Leitl greift alte RFW-Forderung auf!“

Als äußerst erfreulich bezeichnet RFW-Bundesobmann Ing. Fritz Amann den Vorstoß von WKÖ-Präsident Leitl in Sachen steuerbegünstigter 13./14. Lohn auch für Unternehmer, denn damit wird eine langjährige Forderung des RFW nun auch von der Wirtschaftskammerspitze vertreten.

Amann dazu: „Die Sechstelbegünstigung“ für Unternehmer analog zum steuerbegünstigten 13.

und 14. Gehalt bei den Unselbständigen ist längst fällig. Die steuerliche Diskriminierung der Unternehmer wird somit endlich beendet, denn das steuerbegünstigte Jahressechstel ist eine wirksame Entlastungsmaßnahme gerade für den Mittelstand und im speziellen für die Ein-Personen-Unternehmen.“

Diese Steuerbegünstigung würde die Eigenkapitalbildung der Klein- und Kleinstbetriebe erleichtern.



RFW-Bundesobmann
Ing. Fritz Amann

Lohnnebenkosten endlich senken!

Krenn: Unternehmer entlasten, Wirtschaftsstandort stärken!

Die Steuereinnahmen sind laut Medienberichten im ersten Quartal dieses Jahres stark gestiegen. Um satte 6 Prozent oder 818 Millionen Euro gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres flossen in die Staatskasse: "Diese Abzocker-Regierung muss endlich gebremst werden. Die Belastungen für die heimischen Wirtschaftstreibenden, aber auch für die unselbständigen Erwerbstätigen können unmöglich so weiter gehen", bezieht Matthias Krenn, WKÖ-Vizepräsident und stellvertretender Bundesobmann des RFW, zu den veröffentlichten Zahlen Stellung.



LO Karl Simon und WKÖ Vizepräsident Matthias Krenn, bei seinem Referat

Eine längst versprochene Lohnnebenkostensenkung ist doch nur bei weniger Steuer-Arten und bei geringeren Steuerquoten möglich. „Derzeit ist das Gegenteil der Fall“, so Krenn abschließend.

Wie viele Millionen werden noch vergeudet: Bankverkauf an GRAWE vor Gericht?

Das Ansinnen der SPÖ-Politiker, den BANK Burgenland Verkauf an die GraWe allenfalls auch gerichtlich zu verteidigen, wird seitens des Ringes Freier Wirtschaftstreibender entschieden abgelehnt.

Die Absicht der Landespolitiker ist ein weiterer Anschlag auf das Budget. Zuerst, so RFW-LO-Stv. Mag. E. Krenn, habe man statt 155 Millionen die Bank um 100,3 Millionen Euro verschleudert. Das ukrainische Konsortium bot eben um rund 55 Millionen mehr. Statt jetzt vom Käufer den Rest zu verlangen, will man mit Geld der Burgenländer diesen finanzwirtschaftlichen Unsinn

gerichtlich verteidigen. Allein diese Absicht von Bieler, Niessl und Co zeigt die „Kompetenz“ der sozialistischen Führung.

„Deshalb“, so Mag. Krenn, „fordert angesichts der maroden Landesfinanzen (siehe Budgetbeitrag dieser Ausgabe) der RFW die rotschwarze Landesregierung auf, die permanente Vergeudung von Steuermitteln endlich einzustellen. Entweder ist die GraWe bereit, den Fehlbetrag nachzuzahlen oder die ukrainische SLAV AG hat - wie das Gutachten der EU-Kommission lautet - als Bestbieter den Zuschlag zu bekommen.“

Alle Jahre wieder: Die Budgetunwahrheiten des Finanzreferenten

Mit einer bemerkenswerten Regelmäßigkeit werden die Burgenländer immer um diese Zeit mit der gleichen Meldung überrascht: Das neue Landesbudget, manchmal Doppelbudget, wird vorgelegt. Zusatz: Keine Neuverschuldung. Leider müssen Insider diese Frotzelei zurückweisen. Von einem „ausgeglichenen“ Budget kann wirklich nicht die Rede sein. Es wäre denn, man versteht darunter lediglich, dass die undefinierten Zahlen eines Herrn Bieler (Lehrer von Beruf) bei den Einnahmen und Ausgaben die gleichen Summen aufweisen. Das ist aber dann auch schon die gesamte „Ausgeglichenheit“.

In Wahrheit hat man seit Jahren durch die extreme Verschuldung des Landes „ausgegliedert“! Was? Natürlich die im-

mensen Schulden, welche natürlich gegenüber der EU versteckt werden müssen, um die entsprechenden Förderungen zu kassieren. Sie erinnern sich doch noch daran, dass man längst das „Familiensilber“ verscherbeln musste. Selbst das Landhaus und sonstige Liegenschaften mussten längst „daran glauben“. Eine eigene „Verwaltungsfirma“ (Belig) wurde gegründet. „Mit einer Unverfrorenheit sondergleichen“, so RFW-Landesobmannstellvertreter Ing. Günther Michlits, „berichtet die rote Kommandozentrale über schuldenfreie Politik von der wirklich keine Rede sein kann. Auf viele Jahre hinaus sind wir beispielsweise allein mit den Kosten der „Ko-Finanzierung“ der Ziel-1-Finanzierungen belastet.“

Erfreuliche Meldung in eigener Sache:

RFW-Burgenland so stark wie nie!

Dem RFW-Burgenland gelang es, den Mitgliederstand in den letzten 9 Monaten um 50 Prozent zu erhöhen. An alle „Neuen“: Wir danken für das Vertrauen, laden zur Mitarbeit ein und freuen uns auf möglichst viele Kontakte.